

CHRISTIAN SCHOLZ  
PROFESSOR FÜR ORGANISATION, PERSONAL- UND INFORMATIONSMANAGEMENT

## VERBLÜFFEND ANDERS: GENERATION Z

Emily ärgert sich: Anfang 20 und Vertreterin der Generation Z, wird sie immer wieder mit einem Millennial verwechselt, also der Vorgänger-Generation Y.

**E**mily hat überhaupt kein Interesse daran, dass wie bei der Generation Y Beruf und Privatleben fließend ineinander übergehen. Der Gedanke, am Wochenende und nach Dienstschluss E-Mails vom Chef zu bekommen, passt ihr überhaupt nicht. Für sie bedeutet „Digital Native“ ausschließlich permanente Verfügbarkeit für ihre Freunde. Emily lockt auch das angeblich so tolle Open Offices mit Rollcontainer statt eigenem Schreibtisch nicht: Sie will ein individuell gestaltbares Büro mit zwei oder drei Gleichaltrigen. Emily sieht überall das gleiche Muster: Die Generation Z soll vollkommen flexibel sein und sich an den Interessen der anderen ausrichten, vor allem natürlich an den sogenannten „Markterfordernissen“. Emily lehnt das Leistungsstreben ihrer Vorgänger und das Prinzip „Arbeit = Leben“ ab. Denn anders als die Generation Y bezweifelt ihre Generation Z, dass sich Leistung lohnt und Laufen im Hamsterrad zum Erfolg führt. Lieber keine Karriere, dafür lieber Spaß an der Arbeit und ein

ausgefülltes Privatleben. Emily ist realistisch. Zu oft hat sie schon Scheinheiligkeit erlebt. Egal ob Politiker, Lehrer, Medienvertreter oder Unternehmenslenker, egal ob Bildung, Flüchtlinge, Altersversorgung oder Gestaltung der Arbeitswelt: überall schöne Worte, letztlich aber Egoismus und Unfähigkeit, die wirkliche Welt zu verstehen. Emily konzentriert sich auf ihre eigene kleine Welt.



Ihre Generation Z baut sich ihre kleine Villa Kunterbunt und gestaltet sie wie Pippi Langstrumpf nach ihren Wünschen.

Emily ist anders als die Generationen X und Y weitgehend zufrieden: Sie weiß, dass sie die Welt nicht retten kann und auch nicht

retten muss. Sie weiß aber auch, dass sie ihr unmittelbares Umfeld gestalten kann.

Sicherlich kann man diese Welt der Emily nicht komplett als Vorlage für unsere Arbeitswelt nehmen. Aber vieles ist an der Generation Z wert, weiterverfolgt zu werden. Bei anderen Punkten wird man diskutieren müssen. Emily steht bereit – und wird sich sanft und freundlich lächelnd durchsetzen. 



## Sunny side up in Berlin.



Der Berliner Büromarkt boomt – wir planen 2016 einige spannende Projekte. [www.simmoag.at/berlin](http://www.simmoag.at/berlin)

 **SIMMO**